

Haushaltsrede 2023 SPD-Fraktion im Stadtrat Speyer

15.12.2022

+++ Sperrfrist: Donnerstag, 15.12.2022, 17 Uhr +++

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
Sehr geehrte Beigeordnete,
liebe Mitglieder des Stadtrats,
verehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

letztes Jahr musste ich feststellen, dass wir uns seit fast zwei Jahren in einer Pandemie befinden. Es ist leider ein weiteres Jahr in diesem Zustand hinzugekommen. Durch Corona gibt es massive Veränderungen, auch bei uns vor Ort. Covid-19 hat viele Menschenleben gekostet, es werden noch viele lange unter den Folgen und Nachwirkungen einer Infektion zu leiden haben.

Eine weitere Krise ist dieses Jahr hinzugekommen, der Krieg Russlands gegen die Ukraine. Seit dem 24. Februar 2022 ist Krieg in Europa, in unserer Nachbarschaft. Die hat auch auf uns zahlreiche Auswirkungen, wir beschäftigen uns mit der Versorgungssicherheit für Energie, mit dem Energiesparen, mit der Vorsorge für den Katastrophenfall bei einem Blackout oder Brownout. Das wir als Stadt Speyer gut vorbereitet sind, haben wir zuletzt beim bundesweiten Warntag bemerken können. Dafür ein großer Dank an Feuerwehr, Stadtverwaltung und Hilfsorganisationen. Hoffen wir, dass die Planungen nie umgesetzt werden müssen und nur Theorie bleiben.

Doch zurück zu unserer Stadt und ihrer Weiterentwicklung. Wie funktioniert das eigentlich, wenn wir unsere Stadt gemeinsam weiterentwickeln? Exemplarisch

möchte ich dies anhand des **Stiftungskrankenhauses** aufzeigen. Wie wollen wir die weitere Nutzung gestalten? Welche Schritte sind von wem zu gehen? Für den Moment der Coronakrise waren und sind wir einfach nur froh, ein so gut geeignetes Objekt als Testzentrum und Impfstelle mitten in der Stadt zu haben. Auch für den Zensus, die städtische IT-Abteilung, die Unterbringung von geflüchteten Menschen konnten und können wir das Gebäude nutzen. Bei der Weiterentwicklung, nach der jetzigen Nutzung, wollen wir eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger initiieren und nicht von vorneherein auf teure Wohnbebauung setzen. Wir können uns gut vorstellen, die weitere Nutzung gemeinwohlorientiert zu gestalten, die Liegenschaft in Richtung eines Gesundheits,- Pflege und Therapiezentrums zu entwickeln.

Damit alle Menschen ihre Gesundheit erhalten und verbessern können und in Würde alt werden können – so selbstbestimmt wie möglich. Die Angebote für pflegebedürftige Menschen, Menschen mit Einschränkungen und Seniorinnen und Senioren müssen ausgebaut und Angehörige unterstützt werden. Im Bethesda Landau der Diakonissen vereinen sich viele Angebote, in diesem Pflege- und Gesundheitszentrum vereinen sich Langzeitpflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege, Demenzbetreuung, Service-Wohnen, ambulante Tagespflege mit Therapiezentrum. Genau das können wir uns für Speyer auch vorstellen!

Neben den Überlegungen der Politik, in den Parteien und Fraktionen, entwickeln auch die Bürgerinnen und Bürger ihre Vorstellungen. Wir gehen als Partei und Fraktion in die interne Diskussion, treffen uns zu Vor-Ort-Terminen und beziehen Fachleute ein. Die Stadtplanung stellt Überlegungen zum Bau an, die Grünplanung ist beteiligt, viele Fachbereiche sind eingebunden. Nach Beratungen im Bauausschuss, Diskussion und Abstimmung im Stadtrat sind die Weichen gestellt. Doch dann geht es erst los. Ausschreibungen und Vergaben erfolgen, Firmen werden beauftragt. Ein Vorhaben für mehrere Jahre beginnt. Dies zeigt den Ablauf nur verkürzt und den Idealfall, den wir quasi nie haben. Die Beratungen und Planungen dauern länger, die Auftragsvergaben sind nicht möglich, es finden sich nicht genug Firmen um die Bauaufträge umzusetzen und auf Seite der Stadtverwaltung genügend Mitarbeiter:innen, um die Dinge zu planen und die Aufträge zu steuern. Ein wahrer Kraftakt liegt also vor uns, nicht nur an dieser, sondern an vielen Stellen, an denen wir Entwicklungen angehen wollen.

Doch schauen wir auf den vorgelegten **Haushalt** und wagen einen Ausblick. Die Finanzlage ist alles andere als gut, sondern weiterhin angespannt. Angespannt, obwohl Schulden abgebaut werden konnten und können. Die Gründe dafür, die in allen Kommunen ähnlich bis gleich sind, sind uns schon lange bekannt: das Konnexitätsprinzip wird nicht eingehalten, die Kommunen sind strukturell unterfinanziert und die Altschulden sind noch nicht abgebaut. Auch mit dem überarbeiteten kommunalen Finanzausgleich gibt es keine ausreichende Finanzierung für etliche übertragene Aufgaben, und es werden leider noch mehr. Bund und Land geben weitere Aufgaben an die Kommunen ab, ohne die notwendigen Ressourcen bereitzustellen.

Der **Haushaltsplan für 2023** liegt bei Erträgen von 204 Millionen Euro und Aufwendungen in gleicher Höhe knapp im Plus. Die Planung sieht einen Jahresüberschuss vor, was wir begrüßen. Ein ausgeglichener Haushalt ist ein großer Erfolg. Danke an alle Beteiligten, allen Mitarbeiter:innen in der Stadtverwaltung, die daran gearbeitet haben.

Schauen wir auf die Vorhaben und Ideen, die in diesem Haushalt enthalten sind. Im Wert von über 50.000 Euro sind es 31 Stück, wie beispielhaft

- Neubau der Feuerwehr Hauptwache
- Ersatz für Feuerwehrautos
- bei den Schulen und Kitas etwa die Aufstockung der Pestalozzischule und den Neubau Kita Cite de France
- Hardware und Software für die notwendige Ausstattung der Mitarbeiter:innen
- und Geräte sowie Fahrzeuge für Straßenreinigung und Winterdienst.

Zusammen fast 12 Millionen Euro.

Viele weitere Themen und Vorhaben könnten hier erläutert werden, ich möchte diese jedoch nur streifen:

- Im Bereich der **Stadtentwicklung** die Umgestaltung und Aufwertung des Postplatzes mit dem anstehenden Verkehrsversuch

- Ausbau und Ertüchtigung der Verkehrswege, mit einem zukunftsfähigen und **neu organisierten ÖPNV sowie dem Ausbau von Radwegen**. Es gilt, vom 9-Euro-Ticket zu lernen und die Ticketpreise langfristig zu senken.
- Zu den Verkehrswegen gehört endlich auch die Erschließung der Metropolregion mit einer weiteren **Rheinbrücke** als zusätzliche Querung und Entlastung der deutlich überlasteten Verkehrswege. Die täglichen Staus zeigen dies deutlich. Das Thema ist nicht neu und auch nicht erst seit der Sanierung der Speyerer Salierbrücke aktuell.
- Auch bei der **Überwachung des fließenden Verkehrs** machen wir endlich Schritte nach vorne, eine Initiative, die von unserer Fraktion ausging.
- Speyer ist attraktiv und wächst. Mehr und mehr Menschen, die in unserer Stadt wohnen möchten, finden keine bezahlbaren Wohnungen mehr. Zur Entwicklung unserer Stadt gehört daher der **Neubau von Mietwohnungen** zu bezahlbaren Preisen.
- Wir halten an unserer Forderung fest: wir brauchen ein eigenes **Gesundheitsamt** für Speyer. Der Ausfall der letzten Wochen, durch den Sicherheitsvorfall bei der Kreisverwaltung, und die mangelhafte Abstimmung und Koordination zu Beginn der Pandemie zeigen die Notwendigkeit.
- Im Bereich der **Bildung** ist die Umsetzung des Digitalpaktes sowie Investitionen in die Infrastruktur zu nennen. Wir wollen und müssen in Bildung, in unsere Kinder investieren. An dieser Stelle unseren ausdrücklichen Dank an alle Beschäftigten in **Kitas und Schulen**, die in der Pandemie alles versucht haben, um Kinder und Jugendliche zu unterstützen. Sei es in der Notbetreuung, wechselnden Vorgaben für die Kitas sowie in Schulen dem Online-, Wechsel- oder Hybridunterricht, um nur einige Beispiele zu nennen.
Die Spiel- und Lernstuben Sara Lehmann und Nordpol sollen laut einstimmigem Stadtratsbeschluss kostenfrei bleiben. Wir regen an, für die Kinder in diesen Einrichtungen ein kostenfreies, warmes Mittagessen, wenigstens an Tagen in der Woche, bereitzustellen.
- Wir sind eine **Sportstadt**, die vielfältigen Angebote im Leistungs- und Breitensport sowie in unseren Vereinen zeigen dies. Gerade mit leider erforderlichen Schließungen von Sportanlagen hat sich gezeigt, wie wichtig es

ist, die Angebote nutzen zu können. Von Sportvereinen und ihren Angeboten geht ein hohes Maß an Lebensqualität aus.

- Genauso gilt, **Kultur und Kunst** zu unterstützen. Wir haben ein tolles Angebot, wir sind Kulturstadt und Schumstadt, die wir fördern wollen.
- Familien und insbesondere die **Kinder** waren in der Coronazeit extrem psychisch belastet. Vieles blieb auf der Strecke und die Folgen sind nun auch im Sozialverhalten spürbar. Aus diesem Grund dürfen auf keinen Fall Stellen in der Jugendhilfe gekürzt werden, vielmehr muss man schauen, wo weiterer Bedarf besteht, wie etwa bei der Schulsozialarbeit. Reichen die vorhandenen Stellen wirklich aus um die Defizite der vergangenen fast drei Jahre aufzuholen?
- Weitere **Themen** zeigen unsere Anträge und Anfragen in diesem Jahr, schauen Sie gerne auf unserer Webseite und den Social Media vorbei.

Im Namen der SPD-Fraktion bedanke ich mich herzlich bei den vielen Speyerer Vereinen, Initiativen sowie Bürgerinnen und Bürgern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung sowie der kommunalen Gesellschaften für ihre engagierte und kompetente Arbeit zum Wohle unserer Heimatstadt. Ein besonderer Dank geht an die Kämmerei mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den weiteren Beteiligten in allen Fachbereichen für die Arbeit am Haushalt.

Danke auch an die Kolleginnen und Kollegen im Rat für die konstruktiven und sachlichen Debatten. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Ein besonderer Dank geht an Sie, Frau Oberbürgermeisterin, für die umsichtige und gute Führung unserer Stadt in diesen sehr herausfordernden Zeiten. Danke ebenso an die Kolleginnen im Stadtvorstand. Das Management der andauernden Krisenlage erfordert viele spontane Abstimmungen, viele Überstunden und ein hohes Engagement. Das leisten Sie alle beeindruckend.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Frau Oberbürgermeisterin, die **SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt** mit den üblichen Einschränkungen betreffend Flugplatz und S-Bahn **sehr gerne zu**.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.